

Rheinfelden, Januar 2018

Ausstellung Rita Rickenbacher

Die Musik und die Malerei spielen im Leben von Rita Rickenbacher eine grosse Rolle. Seit 20 Jahren singt sie im Projektchor Rheinfelden mit, und seit 2003 gestaltet sie auch die Bilder für die Plakate des Chors. In einer Ausstellung im Hotel Schützen in Rheinfelden sind bis 18. März die Originalbilder der Künstlerin und die dazugehörigen Plakate zu sehen. Die Schau bietet nicht nur einen Einblick in das vielseitige malerische Schaffen von Rita Rickenbacher, sondern zugleich einen Überblick über die rege Konzerttätigkeit des von Angelika Hirsch dirigierten Projektchors.



Die ambitionierte Chorsängerin und Malerin kann in diesen Bildern beides zusammenbringen: die Liebe zur Musik und die Leidenschaft für die Malerei. An ihrem früheren Wohnort Magden hat sie Malkurse in der Stall-Galerie besucht und seit sie in Rheinfelden wohnt, nimmt sie regelmässig an Malstunden in der St. Johannis-Vorstadt in Basel teil.

Um passende Motive zu den Chorprojekten zu finden, macht sich Rita Rickenbacher viele Gedanken. Die Bilder sollen einen Bezug zu den aufgeführten Werken haben und optisch etwas veranschaulichen, was auch in der Musik anklingt. Lange Zeit hat Rickenbacher auch die Texte für die Programmhefte geschrieben und sich schon von daher ausführlich mit den Komponisten und Werken auseinandergesetzt. Das erste Bild, das sie für ein Chorplakat gemalt hat, war 2003 für die Aufführung der «Petite Messe Solennelle» von Rossini. Es zeigt einen heiter-verschmitzten Engel vom Basler Münster. Seither hat Rita Rickenbacher jedes Jahr ein Bild für die Plakate der grossen Chorkonzerte gemalt. Dabei stellt sie immer Bezüge zur geistlichen Chormusik her, bringt eine Stimmung zum Ausdruck, die in den Werken herrscht.



Oft sind es Landschaften oder Naturmotive, die Rita Rickenbacher inspirieren. So malte sie für das Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das der Projektchor gemeinsam mit der Kantorei aus dem badischen Rheinfeldern aufführte, eine Wüstenlandschaft als Verweis auf den Propheten, der in die Wüste flieht. Zu sehen ist ein Ausschnitt der Sahara mit kleinen grünen Stellen nach einem seltenen Regen. Ein Konzert mit anderen Werken von Mendelssohn-Bartholdy illustrierte die Malerin mit einem stimmungsvollen Meeresbild, das wogende Wellen, Felsen und Brandung zeigt. Eine spanische Meereslandschaft, die Wärme, Licht und Bewegung ausstrahlt beim Blick auf das Wasser, den Himmel und die Erde, kam auch auf das Plakat für die Messe von Antonin Dvorák. Eine Landschaft, über der strahlend die Sonne aufgeht, bebilderte das Dvoráks Te Deum. Für das Oratorium «Die Schöpfung» von Joseph Haydn, in dem die Entstehung des Kosmos und der Welt dargestellt wird, malte Rita Rickenbacher als Symbol für die Sonne oder den Mond einen gelben Kreis, der helles Licht ausstrahlt.

Für die «Johannespassion» von Johann Sebastian Bach wählte sie ein besonderes Motiv: das Siegel des Komponisten. Bei der Beschäftigung mit Bach war sie in einem Buch auf dieses Siegel gestossen, das die Initialen des Namens erkennen lässt. Im Bild für das berühmte «Weihnachtsoratorium» von Bach liess sich Rita Rickenbacher von dem Engel von Paul Klee inspirieren: ein wunderschöner Engel in wenigen Linien vor leuchtend orangefarbenem Hintergrund. Für Haydns «Theresienmesse» malte sie eine ornamentale Stuckatur mit dekorativen Formen. Eine schwebende Taube im Flug ziert das Plakat für Haydns «Nelsonmesse». Auffallend ist auch das Bild für Mozarts «Requiem»: In einem Medaillon aus geschwungenen ornamentalen Formen ist das Profil des Komponisten mit dem Mozart-Zopf zu bewundern. Auf Reisen oder im näheren Umfeld findet Rita Rickenbacher immer wieder geeignete Motive wie etwa ein prächtiges Kirchenfenster aus dem Basler Münster. Die Chorsängerin und Malerin hat auch schon für das nächste Chorkonzert «Festliche Musik aus Venedig» Ende April das passende Bild fertig: eine venezianische Impression von der Rialto-Brücke. Roswitha Frey

**Die Begegnung mit der Künstlerin Rita Rickenbacher findet
am Donnerstag, 25. Januar, 17.30 bis 19.30 Uhr, bei einem Apéro statt.**

**Die Ausstellung «Bilder werden zu Plakaten» ist bis 18.März
im Hotel Schützen in Rheinfeldern zu besichtigen.**

